Sonnabend, 26. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8022. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Madrid, 25. Juli. Nach aus Cartagena eingelangten Nachrichten soll der Insurgenten-General Contreras ein Memorandum an die auswärtigen Mächte gerichtet und sich darin selbst als Chef der Armee zu Wasser und zu Lande bezeichnet haben.

In Bezug auf den durch die deutsche Panzerfregatte „Friedrich Carl“, Capitän Werner, bei Cartagena weggenommenen, von den Cortes als Piratenschiff erklärten Dampfaviso, welcher die rothe Flagge führte und bewaffnet war, wird bestätigt, daß derselbe sofort von dem deutschen Schiffe nach Gibraltar geschickt wurde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 15. Juli. Der „Dresdener Anzeiger“, das Amtsblatt des Stadtraths, constatirt, daß seit 5 Tagen in Dresden keine neue Erkrankung an der Cholera vorgekommen ist, weshalb die bisherigen Publikationen unterbleiben. Auch in der Umgebung Dresdens erlischt allmälig die Epidemie.

München, 25. Juli. In der heute beendeten Schwurgerichtsverhandlung gegen den Grafen Friedrich Holnstein (ehemaligen Inhaber einer Dachauer Bank) und Genossen wegen betrügerischen Bankerots sind die Angeklagten Graf Friedrich Holnstein, Schneider Knipper und Metzger Brod von den Geschworenen dieses Verbrechens schuldig erkannt und von dem Gerichtshofe zu je einem Jahre Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Drei Monate dieses Strafmaßes wurden als durch die Untersuchungshaft bereits verbüßt erachtet.

Paris, 25. Juli. Nach weiteren Nachrichten, welche der „Agence Havas“ aus Madrid zugegangen sind, hätte sich die deutsche Fregatte „Friedrich Carl“ mit ihrer Prise nach Gibraltar begeben.

Madrid, 25. Juli. In der Sitzung der Cortes hat der Minister des Innern einen Gesetzvorschlag eingebracht, demzufolge eine Reserve von 80,000 Mann gebildet werden soll. — In Chelva sind die gesetzlichen Municipalbehörden wieder eingesetzt. — Der Versuch, Almeria zum Canton zu erklären, ist gescheitert. — Die revolutionären Junten zu Granada und Sevilla haben sich für communistische Maßregeln erklärt. — Das von französischen Blättern gebrachte Gerücht über ein in Biarritz gegen Serrano begangenes Attentat wird für unbegründet erklärt.

Perpignan, 25. Juli. Nach aus **Barcelona** eingegangenen Meldungen wären alle durch Freixa zum Uebergang zu den Carlisten verleiteten Gendarmen unter Freudenbezeigungen der Bevölkerung dorthin zurückgekehrt, der Commandant und ein Oberstlieutenant der Civilgarde wären von den Freiwilligen gefangen genommen worden, nur Freixa selbst und seinem Sohne wäre die Flucht gelungen.

Turin, 25. Juli. Der Schah von Persien ist gestern Abend hier eingetroffen und vom Könige und den königlichen Prinzen empfangen worden.

Warschau, 25. Juli. Kaiser Alexander ist hier eingetroffen. Derselbe verbleibt hier bis zum 28. d. M. und tritt erst dann die Rückreise nach Petersburg an.

Danzig, den 26. Juli.

Unser Landsmann Dr. Johann **Jacoby** bemüht sich bekanntlich in den letzten Jahren sehr, einen Standpunkt einzunehmen, der so radikal wie nur immer möglich ist, und er verschmäht dabei auch nicht die Bundesgenossenschaft von allerhand gar nicht mehr zweifelhaftem Gelichter. Dennoch gelingt es ihm nicht, sich die vollkommene Zufriedenheit seiner neuen Freunde zu erwerben. Der „Neue Social-Demokrat“ beschäftigt sich heute mit dem Briefwechsel, welchen die beiden Coryphäen der Demokratie **Jacoby** und Dr. Guido **Weiß** in der letzten Zeit mit Bezug auf die jetzt eingegangene „Demokratische Zeitung“ über den Begriff „bürgerliche Demokratie“ gepflogen haben; das Blatt spricht sich bezüglich Jacoby's folgendermaßen aus: „Jacoby als Ideologe begreift nicht, was Lassalle so trefflich ausgeführt hat, daß die Magenfrage, welche die großen Massen der Ausgebeuteten in Bewegung setzt, die Triebfeder ist, um die große Culturbewegung zu vollziehen; er begreift nicht, daß die neue revolutionäre Klasse, der vierte Stand, dessen Sieg schließlich zur Aufhebung aller Klassen führen wird, nur im Klassenkampfe mit der herrschenden Bourgeoisie sich genügend organisiren kann. Daher hat Jacoby, als lediglich politischer Denker, keinen Begriff von der dem social-politisch denkenden Arbeiter leicht verständlichen Lassalle'schen Organisationsidee; er ist Halbsocialist und betrachtet das Aufflackern des Klassenkampfes, z. B. die Pariser Communeerhebung, als ein Unglück für die Demokratie, nicht, gleich uns, als Morgenroth der neuen Gesellschaft. So strengt sich denn Jacoby in seinem Brief an, in dem unklaren Eisenacher Programm, welches man bekanntlich beliebig drehen und deuteln kann, jede Phrase so auszulegen, daß sie nicht mehr social-revolutionär, nicht mehr den Klassenkampf proklamirend erscheint, er wünscht sogar, daß der Ausdruck „Arbeiter“ aus dem Namen der Eisenacher Partei fortfalle. Er weist dadurch den Eisenachern sonnenklar nach, was sie immer bestritten, nämlich, daß ihr Programm ein durch und durch halbsocialistisches ist. Und zum Schluß sagt er ebenfalls ganz richtig, daß zwischen der Eisenacher Partei und der aus Bourgeois bestehenden Volkspartei gar kein wesentlicher Unterschied ist. Man ersieht klar, Jacoby und die Anführer der Eisenacher sind Halbsocialisten; sie stehen im Gegensatz zu den entschiedenen Socialisten, welche den Klassenkampf führen, nämlich zum Allg. deutschen Arbeiter-Verein, den Communekämpfern und Internationalen in Frankreich, Spanien und Belgien.“ — Es geht aus dieser letzten Ausführung hervor, daß unsere **ganzen** Social-Demokraten sich auch mit den Communisten von Alcoy, welche die von uns eingehend geschilderten Gräuel vollführten, wie früher mit den Pariser Petroleuren, in Uebereinstimmung befinden. Es ist doch gut, wenn wir uns von Zeit zu Zeit von unsern Rothen erklären lassen, worauf ihre Bestrebungen eigentlich hinzielen.

Mit Einführung der neuen **Kreisordnung** für die östlichen Provinzen ist man schon seit einiger Zeit vollauf beschäftigt. Am wichtigsten für unser politisches Leben dürfte — wie die „Elberfelder Zeitung“ ausführt — die Wahl der **Amtsvorsteher** und der **Gemeindevorsteher** sein, insofern nämlich diese Wahlen eine große Bedeutung für die Parlamentswahlen, für die Landtags- wie Reichstagswahlen haben. Der Oberpräsident ist es, der auf Grund der von dem Kreistage, bzw. dem Kreisausschusse gemachten Vorschläge die Ernennung der Amtsvorsteher und deren Stellvertreter vollzieht, und wiederum ist's ein Regierungsmann, der Landrath, der die von der Gemeinde-Versammlung gewählten Gemeindevorsteher nach „Anhören“ des Kreis-Ausschusses auf das Gutachten des Amtsvorstehers zu bestätigen oder die Bestätigung zu versagen hat. Der Amtsvorsteher wird dem Amtsbezirke gegenüber und der Gemeindevorsteher der Gemeinde gegenüber gerade so unabhängig und beide der Regierung gegenüber so abhängig dastehen, wie jeder andere Beamte, den die Regierung in den Amts- und Gemeindebezirk entsendet. Die Regierung hat also neue vortreffliche Mittel erhalten, die gegnerischen Parteileidenschaften im Zügel zu halten, zumal es kein Gesetz giebt, das die Befugnisse der Beamten ausschließlich auf die Verwaltung beschränkt und ihnen alle politischen Functionen, wie die Einwirkung auf die Wahlen zum Parlament untersagt. Wenn irgendwo, so ist der Regierung durch die neue Kreisordnung Gelegenheit gegeben, einen Druck auf die untersten Verwaltungsbehörden zu dem Zwecke auszuüben, daß sie in und neben Ausübung ihres Amtes gewisse politische Grundsätze und Ansichten vertreten. Es ist hierbei besonders nicht außer Acht zu lassen, daß man seit Jahren das persönliche Verhalten gerade der Verwaltungsbeamten in politischer Hinsicht zu überwachen angefangen hat, und daß das politische Verhalten, die politische Richtung der Beamten diesen ein Mittel geworden ist, um Carrière zu machen. Also Vorsicht bei den **Wahlen der Amts- und der Gemeindevorsteher!**

Die heutige „N. A. Z.“ polemisirt gegen unseren neulichen Artikel über die Coalitionsfreiheit und die Bestrafung des Contractbuches. Indem wir uns vorbehalten, auf die Ausführungen des Blattes zurückzukommen, wenn dasselbe, wie es verspricht, die Frage einer eingehenden Erörterung unterzieht, wollen wir hier den wesentlichen Inhalt dessen wiedergeben, was das officiöse Organ über den in der letzten Reichstagssession bekanntlich nicht zur Berathung gelangten Gesetzentwurf wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung (Bestrafung des Contractbuches) sagt.

„Alle gegen den betreffenden Gesetzentwurf gerichteten Auslassungen beginnen damit, daß sie die politische und moralische Unmöglichkeit einer Beseitigung des Coalitionsrechtes der Arbeiter nachweisen: was jedenfalls eine sehr überflüssige Mühe ist, da von Seiten der Reichsregierung gewiß nicht daran gedacht wird, dieses Recht wieder zu beseitigen oder illusorisch zu machen. Dagegen sind diese Rechtsverwahrungen dazu angethan, in dem Leser den Argwohn zu erwecken, als ob mit der Unterstellung des Contractbruchs der Arbeiter unter das Strafgesetz die Beseitigung der Coalitionsfreiheit bereits angebahnt werde. Jedenfalls wäre eine solche Insinuation mit der Voraussetzung verbunden, daß der Contractsbruch eine nothwendige Consequenz der Coalitionsfreiheit wäre, und man würde mit dieser Voraussetzung das Gewicht der Motive ungemein verstärken, welche dem Gesetzentwurf beigegeben waren. In diesen Motiven wurde nämlich das größte Gewicht auf die Wirkung gelegt, welche der bisher praktisch durchaus ungesühnt bleibende Contractsbruch auf das Rechtsbewußtsein der Arbeiter ausgeübt und ihre Neigung zur Zügellosigkeit durch das Bewußtsein der Straflosigkeit gereizt habe: so daß sich daraus von selbst für den Staat, welcher die öffentliche Ordnung, und zwar nicht blos die äußerliche, zu schützen hat, die Pflicht ergiebt, den Contractsbruch nicht blos nach seiner civilrechtlichen Bedeutung in's Auge zu fassen.“

Das **Erkenntniß des Obertribunals** gegen den Bischof von **Ermland** wegen der Temporaliensperre liegt jetzt im Wortlaut vor. Es führt aus, daß aus der Bulle de salute animarum in Verbindung mit der Cabinetsordre vom 23. August 1821 einem geistlichen Institute ein Klagerecht nicht zustehe, so lange die Ausführung der Dotation desselben den einzelnen Instituten nicht Privateigenthum zugewiesen habe. Die Etatsfestsetzung für das Bisthum Ermland ist eine bloße Regierungshandlung, wodurch in keiner Weise vertragspflichtige Verpflichtungen der Staatskasse dem Bisthum gegenüber begründet worden sind, und ebenso ist die Anerkennungsurkunde vom 1. Mai 1868 lediglich als ein kraft der Staatskirchenhoheit erlassener Staatsact anzusehen, wodurch Privatrechte des Bischofs nicht constituirt worden sind, auch nicht haben begründet werden sollen und können. Fehlt es aber hiernach dem Bisthum an einem Privatrechtstitel, wodurch die eingeklagten Einkünfte erworben worden, so betrifft die Klage keinen Gegenstand des Privateigenthums und ist sonach von der Entscheidung durch richterliche Ansprüche ausgeschlossen, weshalb sie als unzulässig mit Grund zurückgewiesen worden ist.

In **Oesterreich** wird in Betreff der vor Kurzem noch sehr lebhaften Klagen über Umtriebe der Reaction zum Zwecke, den Fürsten Auersperg durch Schmerling zu ersetzen und eine Verständigung mit den Czechen anzubahnen, gegenwärtig von verfassungstreuer Seite entschieden abgewiegelt. Von einer Erschütterung des Vertrauens zum Fortbestande des gegenwärtigen Ministeriums scheint man einen nachtheiligen Einfluß auf die Wahlen zu befürchten. Auch sehen sich die Organe der Feudalen und Föderalisten zu dem Eingeständniß gezwungen, daß ihre Ränke und Plane zum Sturz des gegenwärtigen Ministeriums für's Erste gegenstandlos geworden sind. Sie verbergen mit wenig Geschick ihre Mißstimmung über die „sauren Trauben“ hinter einer Resignation, die sich sogar bis zur Behauptung versteigt, daß es ihnen unmöglich einfallen könne, die beschwerliche Erbschaft eines liberalen Ministeriums anzutreten, dessen Verwaltung für Oesterreich so verhängnißvoll geworden sei. — In **Ungarn** erklären sich die größeren Städte mit Adressen und Resolutionen lebhaft für Deaks Gedanken einer herzustellenden größeren Unabhängigkeit des gesammten Gebiets der bürgerlichen Verhältnisse von der Herrschaft des Clerus, indeß der Episcopat, den Primas an der Spitze, in Adressen und Gaben für den Bischof Lachat 2c. demonstrirt. Inzwischen bezeigt die liberale Presse Cisleithaniens Andrassy das Vertrauen, daß er eine Politik contrerevolutionärer Allianzen, wenn sie am Hofe das Ministerium oder doch den liberalen Theil desselben (Auersperg-Unger gegen Lasser-Stremayr) zu gefährden suche, im Interesse des europäischen Friedens niederzuhalten im Stande sei.

Französische Blätter behaupten, die Candidatur **Hohenzollern** sei in **Spanien** noch nicht ganz aufgegeben. Sie werde von den mißvergnügten Carlistenchefs und von gewissen Mitgliedern der alten liberalen Union begünstigt. Der Pfarrer Santa Cruz sei an dem Plane betheiligt. Wir zweifeln allerdings gar nicht daran, daß viele Spanier froh wären, einen Hohenzoller auf den Thron steigen zu sehen. Aber es ist eben die wichtigste Person in der ganzen Sache, die nicht „an dem Plane betheiligt“ ist, nämlich der Hohenzoller selber, welches Mitglied der Familie auch gemeint sein möge. — Die gestern von uns telegraphisch gebrachte Nachricht, daß die deutsche Panzerfregatte „Friedrich Carl“ einen der Dampfer genommen habe, deren sich die spanischen Insurgenten bemächtigt haben, hat nicht verfehlt, große Sensation zu machen. Das Decret der spanischen Regierung, dessen Inhalt wie zur Erläuterung bei-

Prozeß gegen eine zweite Dachauer Bank.

München, 24. Juli. Der Schwurgerichtshof beschäftigte sich in einer weiteren Verhandlung mit der Aburtheilung einer Dachauerbank, die aber, obwohl sie den ersten Anstoß zum Zusammensturz der Spitzederbank gegeben hat, lediglich eine Copie der letzteren ist. Auf der Anklagebank sitzen 6 Personen, Pauline Dosch, Hausbesitzerfrau, 42, ihr Ehemann Johann, 50 und ihr Sohn Johann, 19 Jahre alt, ferner der Rechtsconcipient Franz Brücklmair, 31, Georg Wiesinger, ehemaliger Gendarm, 33, und Johann Walter, ehemaliger Packträger, 35 Jahre alt.

Pauline Dosch, seit 1853 an einen Hutmacher verheirathet, betrieb bis 1854 das Obstgeschäft und als dieses in Folge des Ausbruches der Cholera ins Stocken gerieth, einen Kleiderhandel. Mit Anfang der sechsziger Jahre verlegte sie sich auf den Hausirhandel, war aber unglücklich damit, denn nachdem sie 1862 das Hotel Schafroth um 170,000 fl. gekauft hatte, war sie schon im folgenden Jahre genöthigt, dasselbe Schulden halber wieder zu verkaufen, wobei sie ihr ganzes damaliges Vermögen, angeblich 20,000 fl., eingebüßt haben will. Pauline Dosch und ihr Mann saßen damals 5 Wochen in Wechselhaft. Nach der Angabe der Pauline Dosch hätten sich zu Ende 1863 ihre Verhältnisse wieder gebessert, indem sie Cavalieren Darlehen vermittelt habe, wofür sie in der Regel 5 % als Provision bezog. Dies ist aber nicht richtig, denn sie war bis zu ihrer Verhaftung, am 7. November 1872, fortwährend von Gläubigern gedrängt. Als Pauline Dosch ihre sog. Dachauer Bank eröffnete, war sie total verschuldet. Auch sie betrieb das sog. Einlegegeschäft, nur gab sie den Einlegern nicht blos 8 % per Monat, wie die Spitzeder, sondern sogar 10 %, welche sie für drei Monate vorausbezahlte, ferner entrichtete sie in der Regel an die Einleger auch 5 % Provision und außerdem weitere Geschenke, so daß sie von jedem Hundert 40 % selbst wieder abgeben mußte. Dies war eine große Lockung, bis zum 7. November 1872 wurden im Ganzen nicht weniger als 424,941 fl. eingelegt, von welchen aber der Dosch nach Abzug von 40 % nur eine Summe von 254,965 fl. verblieb. Die eingelegten Gelder wurden, soweit solche nicht für laufende Ausgaben und zur Bezahlung von Schulden aus früherer Zeit verwendet wurden, von ihr theils wieder gegen hohe Zinsen ausgeliehen, theils zum Ankauf von Staats- und Industriepapieren, theils zu Häuser- und Güterspeculationen verwendet. Die Veranlassung zur Haft der Pauline Dosch war eine Wechselfälschung. Am Tage nach ihrer Verhaftung meldeten mehrere Wechselgläubiger beim Bezirksgericht l. d. J. den Antrag auf Eröffnung des Concursverfahrens, die auch beschlossen wurde. Die Passiva betrugen 423,711 fl., die Activa ein Viertel dieser Summe. Kaufmännische Bücher wurden auch hier, so wenig wie bei der Spitzeder geführt; die vorhandenen Bücher sind so unordentlich, daß sie keine Aufklärung über die Geschäftsführung geben. Bei der Verhaftung der Dosch wurden 612 fl. in Gold und Banknoten und bei einer Nachvisitation 500 fl. gefunden. Am 2. December wurden bei einer abermaligen Nachsuchung 250 fl. an Banknoten im Strumpfe unter der Fußsohle versteckt vorgefunden. Später wurden noch Banknoten und Gold in einem Kissen in ihrer Zelle versteckt vorgefunden. Im Ganzen hat sie 2500 fl. verheimlicht. Außerdem hat sie vor 3 Jahren zwei gefälschte Wechsel verkauft, später dem Käufer auch diese Fälschung eingestanden und den Betrag theilweise ersetzt.

Am 7. November, an welchem Tage Pauline Dosch verhaftet worden war, kam Nachts noch zwischen 9 und 10 Uhr Rechtsconcipient Brücklmair in die Dosch'sche Wohnung und forderte den Sohn Johann Dosch auf, er solle ihm das Geld anvertrauen, denn morgen käme ganz gewiß die Polizei, die versiegelte Alles und da hätten sie dann gar nichts mehr; sie sollten also das Geld in seine Wohnung bringen, er habe ja so noch einen Kaufschilling gut, und da könnten sie sich nöthigen Falles auf ihn berufen. Dies hörten auch die Bediensteten Walter und Meisinger, auf welche Brücklmair hinwies: „da haben Sie gleich Zeugen und brauchen nichts Schriftliches.“ Johann Dosch ließ hierauf 4 Säcke, die er siegelte, mit beiläufig 3000 fl. in die Brücklmair'sche Wohnung bringen. Brücklmair begleitete die Bediensteten, indem er ihnen unmittelbar vorausging. Am andern Morgen früh schickte der junge Dosch eine versiegelte blecherne Cassette mit 40,000 fl. Werthpapieren ebenfalls in Brücklmair's Wohnung. An demselben Tage kam der Vater des Dosch auf ein Telegramm von seinem Aufenthalt in Pfaffenhofen nach München zurück. Von seinem Sohne über den Vorfall unterrichtet, ging er sogleich zu Brücklmair und ließ sich zuerst das Baargeld bis auf 2000 fl., die er dem Brücklmair als Zahlung des Kaufschillingsrestes zurückließ, geben, die er dann durch die Bediensteten Walter und Meisinger wieder nach Hause bringen ließ. Er verlangte nun auch die Auslieferung der verschlossenen Cassette, allein Brücklmair leugnete, eine solche erhalten zu haben. Dosch forderte ihn auf, in seine Wohnung zu gehen, und auch da läugnete Brücklmair vor Dosch und den beiden Bediensteten den Empfang der Casse; erst nach der Rückkehr in seine Wohnung gestand er den Besitz der Cassette zu. Brücklmair zählte dem Dosch aus dieser Cassette, die sich aber schon in geöffnetem Zustande befand, die Obligationen im Werthe von 30,000 fl. vor; Banknoten befanden sich nicht mehr in der Cassete; Brücklmair hatte sich also wenigstens 10,000 fl. rechtswidrig angeeignet. Dosch brachte die Obligationen in einer Mappe nach Hause, die Cassette wurde bei Brücklmair zurückgelassen und dort nie mehr wiedergesehen. Am 15. November 1872 wurde eine Haussuchung bei Brücklmair vorgenommen und hiebei in einer Mappe, welche im Waschkasten hinter der Wäsche sorgfältig versteckt war, Obligationen im Werthe von 10,538 fl., ferner im Schreibtische zwei leere Geldsäcke, zwei Vorlegschlösser und ein Dietrich vorgefunden. Die Summe der von Brücklmair entwendeten Obligation beträgt 7000 fl., und obwohl man bei der Haussuchung blos 325 fl. bei ihm gefunden, so besteht doch Verdacht, daß er sich auch die übrigen in der Cassette enthaltenen Banknoten angeeignet hat.

Auch der alte Dosch hat dann verschiedene Werthobjecte, u. a. die, welche er Brücklmair abgejagt, verheimlicht und ist dabei von seinem Sohn und den beiden andern Angeklagten unterstützt worden. Dem Rechtspraktikanten Brücklmair ist außerdem noch Folgendes zur Last gelegt. Der Gendarm Engelhardt war um Weihnachten des Jahres 1871 in das Spitzeder'sche Haus gekommen, um von seinen 200 fl., die er dort eingelegt hatte, die Zinsen zu holen. Er bemerkte nun, wie ein Herr mit vollem Gesicht, schwarzem Bart und goldenen Augenbrillen Geld, etwa 150 fl., vom Cassatisch wegnahm und in seine Tasche steckte, er erkenne diesen Herrn ganz bestimmt als den Rechtsconcipienten Brücklmair. Die Frage, warum er den Dieb nicht sofort arretirt habe, beantwortet Engelhardt dahin, daß er keinen Auflauf riskiren wollte, er habe am andern Tage der Adele Spitzeder von dem Vorgange Anzeige gemacht und sie gefragt, ob sie Strafantrag stelle; sie habe ihm aber nicht geglaubt und die Frage verneint.

Nach dem Wahrspruche der Geschwornen wurden sämmtliche Angeklagte im Sinne der Anklage für schuldig erkannt, nur von dem Vergehen des Diebstahls bei Spitzeder wurde Brücklmair freigesprochen. Das Urtheil lautet: Pauline Dosch 5, Brücklmair 2, Dosch sen. 1 Jahr Zuchthaus; Dosch jun. 6, Walter 3, Meissinger 3 Monate Gefängniß. Bei letzteren dreien wird die Strafe als bereits durch die Untersuchungshaft verbüßt in Abrechnung gebracht. Die Dosch rief jammernd, warum denn sie 5 Jahre bekommen, während die Spitzeder nur zu 3 Jahren verurtheilt wurde, worauf der Präsident erwiderte, daß sie ja neben des betrügerischen Bankerotts auch noch zweier Verbrechen der Wechselfälschung schuldig erkannt worden sei.

fügten, wünscht zwar ein solches Einschreiten der fremden Kriegsschiffe, aber wir zweifeln daran, daß der Befehlshaber unseres Schiffes seinem Vaterlande damit einen Gefallen gethan hat. Das Blut unserer deutschen Seeleute ist zu kostbar, als daß es im Interesse einer der sich jenseits der Pyrenäen herumschlagenden Parteien, sei es auch der dortigen sogenannten Regierung, vergossen werden sollte. Der Befehl unserer Regierung zu einem solchen Vorgehen kann kaum bei der mangelhaften telegraphischen Verbindung an den deutschen Befehlshaber gelangt sein, weil jenes Decret erst vom 21. d. datirt. Unsere Orlogsschiffe haben in den spanischen Häfen und Gewässern nur die Aufgabe, Leben, Gesundheit und Eigenthum der dort sich aufhaltenden Angehörigen des deutschen Reiches zu schützen, und wir können es uns daher nur denken, daß die Wegnahme des „Vigilante" in diesem Interesse erfolgt ist. Vielleicht haben die Insurgenten in Cartagena Eigenthum oder Leben Deutscher beschädigt. Der „Vigilante" ist übrigens nur ein kleiner Dampfer, der sich nach Almeria begab, um daselbst einen besonderen, unabhängigen Canton zu proklamiren. Der Name des darauf befindlichen Insurgentenchefs ist Galvez, Deputirter der constituirenden Nationalversammlung und Haupt der Insurgenten in Cartagena.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Juli. Innerhalb der Reichspostverwaltung ist gegenwärtig ein Versuch wegen Annahme und Auszahlung von Sparkassengeldern durch die deutschen Reichspostanstalten im Gange, ein Versuch, der zuerst in Westphalen und der Rheinprovinz seit etwas über 3 Monaten gemacht, sich ohne Zweifel bewähren und dann zum Gemeingut werden wird. Die gegenwärtige Vermittelung der Postanstalten erstreckt sich auf die unter Staatsaufsicht stehenden Kreis- und Communal-Sparkassen. Die Postanstalt stellt über die von ihr eingenommenen Einlagen dem Sparer, sofern derselbe noch kein Sparkassenbuch besitzt, eine Interimsquittung aus, die nach Eintragung des Conto in das Buch gegen letzteres wieder eingetauscht wird, wobei die Post dem Sparer lediglich für die Uebermittelung der bei ihr eingezahlten Spargelder an die Sparkasse haftet. Die Kündigung, ebenso die Auszahlung des Betrages kann bei der Postanstalt erfolgen. Die Sparkasse zahlt von jedem bei der Post eingezahlten Thaler 1½%, von jedem durch die Post ausgezahlten Thaler Spargelder aber 1 % Vergütung an die Postkasse. Angefangene Thaler werden für voll gerechnet. Für Kündigung durch Vermittelung der Postanstalten hat der Kündigende eine feste Gebühr von einem Groschen ohne Unterschied der Höhe des gekündigten Betrages an die Postkasse zu entrichten. Die Benutzung der Post als Sparkasse ist bekanntlich von England übernommen, dem wir ja auch das niedrige gleichförmige Porto und die Postanweisungen verdanken. Freilich fährt man in Deutschland die Geldsendungen immer noch spazieren, während in England der Geldversand durch money ordres vermittelt wird. Diese Einrichtung ist bei dem entwickelten englischen Banksystem allerdings ausführbar, während bei uns höhere Beträge als 50 Rf. auf einer Postanweisung nicht versandt werden können. — Bei dem jetzt herrschenden allgemeinen Beamtenmangel hat sich auch ergeben, daß derselbe an Baumeistern und Bauführern sehr empfindlich ist, so daß selbst die Staatsbehörden genöthigt waren, für ihre Zwecke Techniker anzunehmen, auch wenn diese die preußischen Staatsprüfungen nicht abgelegt hatten. Daß unter diesen Umständen die Remunerationen erhöht werden mußten und die alten Diätensätze nicht ausreichten, versteht sich ganz von selbst.

* Der „Ostf.-Z." wird von hier geschrieben! „Im Ministerium des Innern wird für die nächste Landtagssession ein Gesetzentwurf vorbereitet, der die Aufhebung von öffentlichen Frohnleichnams- und anderen religiösen Prozessionen bezweckt. Um das nöthige Material zur Begründung dieses Gesetzentwurfs zu gewinnen, hat der Minister des Innern die Polizeibehörden veranlaßt, detaillirte Berichte über die bei den diesjährigen Frohnleichnamsprozessionen vorgekommenen Straßenexcesse ihm einzusenden."

— Die Berichte der Commission, welche wegen der Siegesdenkmalsfeier am 2. September zusammengetreten ist, sind nunmehr vom Staatsministerium nach Ems gesendet worden. Dieselben betonen, wie bekannt, den preußisch-militärischen Charakter des Festtages und schlagen deshalb — wie officiös geschrieben wird — auch eine Betheiligung an der Feier durch Deputationen Seitens der in Reserve-Verhältniß stehenden Mannschaften vor, welche damals mitgekämpft haben, ferner Seitens der damals bestehenden Feldpost, Feldtelegraphie, Vereine für Krankenpflege, der Johanniter- und Maltheser-Ritter, der Communalbehörden von Berlin, Charlottenburg, Potsdam und Spandau u. dgl. m.

* Die Delegirten-Conferenz deutscher Seehandelsstädte wird im Laufe des September wieder zur Berathung einberufen werden.

Ems, 25. Juli. Ueber die Reisedispositionen des Kaisers verlautet: Derselbe trifft am Sonnabend Nachmittag in Coblenz ein. Der Aufenthalt dauert bis zum 28. Juli, worauf er sich am Montag Nachmittag über Lahnstein nach Wiesbaden begiebt. Von Wiesbaden geschieht die Abreise am 31. Juli Mittags nach Homburg. Von Homburg, woselbst der Kaiser bis zum 3. August verweilen wird, begiebt sich derselbe über Regensburg, Nürnberg und Salzburg nach Gastein, wo er am 5. August Abends eintrifft. Der Aufenthalt in Wildbad Gastein wird bis zum 27. August währen und die Rückkunft in Berlin am 29. August erfolgen. (W. T.)

Fulda, 22. Juli. Am 15. August soll hier abermals eine große Katholiken-Versammlung (Wanderversammlung des Mainzer „Vereins deutscher Katholiken") stattfinden, zu der man eine zahlreiche Theilnahme erwartet.

Coblenz, 22. Juli. Ober-Regierungsrath Illing von hier ist, wie man dem „Frankf. Journ." schreibt, zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern nach Berlin berufen worden. Illing hat sich s. Z. bei Ausführung des Jesuitengesetzes besonders hervorgethan.

Mühlheim, an der Ruhr. Aus authentischer Quelle erfährt die „Rhein- und Ruhrzeitung", daß die Ausscheidung der Stadt Duisburg aus dem bisherigen Kreisverbande vom Ministerium genehmigt und gleichzeitig die Bestimmung getroffen ist, daß der Sitz des Landrathsamtes hierher verlegt resp. ein Kreis Mühlheim a. d. Ruhr gebildet werde.

Schweiz.

Bern, 22. Juli. Wie man erfährt, verlangt die französische Regierung eine Caution von 150,000 Fr., um den Präsidenten des Credit Foncier Suisse, Herrn Fornerod, aus der Haft zu entlassen, und bis jetzt ist es noch nicht gelungen, diese Summe aufzubringen. Nur ein Genfer Haus hat sich gefunden, das für 50,000 Fr. einstehen will. Für die ungünstige Lage der Gesellschaft spricht auch der Umstand, daß die auf 1. Juli fälligen Coupons nicht eingelöst worden sind; auf Verlangen eines Inhabers solcher Coupons kann jeden Augenblick die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft erklärt werden. Man bezweifelt sehr, daß die auf den 5. August angekündigte General-Versammlung stattfinden werde. — Auf den 1. October ist die Versteigerung der vielgenannten „Ligne d'Italie" nach Sitten anberaumt. Die neuen Steigerungs-Bedingungen nehmen möglichste Rücksicht auf die Interessen der bisherigen Actionäre und Obligations-Inhaber. In Wallis hofft man vom Einschreiten des Bundes eine raschere Verwirklichung des Unternehmens, zu welchem bekanntlich auch ein Tunnel durch den Simplon geht.

— 24. Juli. Der Nationalrath hat, gleich dem Ständerathe, den beiden neuen Gesetzen des Cantons Genf betreffs der Organisation des katholischen Cultus und betreffs der Theilnahme von nicht cantonalen Schweizerbürgern an den Genfer Gemeindewahlen die Bundesgarantien ertheilt. Bei dem ersterwähnten Gesetze stimmten 90 Mitglieder für, 22 gegen Ertheilung der Bundesgarantie. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Agram, 23. Juli. Wegen Ueberhandnahme des Räuber-Unwesens hat die Landesregierung Standrecht im Pozseganer und im Verovititicer Comitate verhängt.

— Aus Galizien wird der „A. Z." geschrieben: Nach einem amtlichen Bericht der galizischen Statthalterei sind in Galizien vom 15. Mai bis 6. Juli 51,577 Cholera-Erkrankungen, darunter mehr als der dritte Theil (19,007 Personen) mit tödtlichem Ausgang vorgekommen. Die Cholera ist in 17 Bezirken und 54 Ortschaften aufgetreten. Vom 1. bis 6. Juli waren 1177 Personen an der Cholera erkrankt, und daran 382, also wiederum der dritte Theil, gestorben.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Marschall Mac Mahon wird den Abzug der Deutschen benutzen, um einen patriotischen Aufruf an den nationalen Geist des Volkes und an die Eintracht aller Parteien zu richten. — Thiers ist nach wie vor der Mann, den die Mai-Männer am meisten fürchten. Die Wuth gegen ihn ist, seit er im Nord-Departement so begeistert empfangen wurde, auf den höchsten Gipfel gestiegen und die Sprache der officiösen Presse gegen ihn ist heute giftiger denn je. — Der Kriegsrath, welcher über den Marschall Bazaine richten soll, wird sich am 15. September in Compiegne versammeln, und es ist sehr möglich, daß er noch vor dem Wiederzusammentritt der Kammer schlüssig wird. Der Commandant Guiotte von dem Ex-Generalstab der Rheinarmee ist dem Herzog von Aumale, welcher dem Kriegsrath präsidiren wird, als Secretär beigegeben worden. — Der „Temps", das Resultat der gestrigen Sitzung kritisirend, kommt zu dem Schluß, daß 388 Stimmen, d. h. genau so viel, als der Marschall Mac Mahon bei der Präsidentenwahl erhalten hat, für die Tagesordnung Changarnier-Audiffret eingetreten sind, daß folglich die zeitweilige Regierung an Anhängern ihrer Politik nicht gewonnen hat, vornehmlich nicht im linken Centrum; und daß sie vielmehr wieder wie früher auf die Coalition der drei dynastischen Parteien angewiesen ist, ohne welche sie nicht existiren könne. Anstatt ihr politisches Programm darzulegen, habe sie durch den Mund des Ministerpräsidenten erklären müssen, daß sie keine Politik habe.

— Der „Gaulois" meldet, daß im Ministerium des Innern eine allgemeine Untersuchung über die gewerblichen, landwirthschaftlichen, literarischen und künstlerischen Gesellschaften in den Departements eingeleitet worden sei. Die Gesellschaften verfolgen unter den harmlosen Namen, die sie sich geben, politische Zwecke und seien ungesetzliche permanente Wahlcomité's. Man kann sich also auf eine neue politische Razzia während der Ferien gefaßt machen. Damit stimmt auffallend zusammen, daß die Fractionen der Rechten die Liste der 25 Mitglieder der Permanenz-Commission aus lauter Monarchisten gebildet haben und die Linke von der Commission ganz ausschließen wollen. Offenbar ist diese Abweichung von dem parlamentarischen Herkommen für dasjenige, was die Permanenz-Commission verrichten soll, nothwendig.

— 25. Juli. Unter den in gestriger Sitzung der Nationalversammlung erledigten Gesetzentwürfen befindet sich auch das Armeeorganisationsgesetz, welches in dritter Lesung angenommen wurde. Die Vertagung der Nationalversammlung tritt, wie die „Agence Havas" meldet, wahrscheinlich erst am nächsten Mittwoch ein.

— Nach aus carlistischer Quelle stammenden Nachrichten hätte die aus den sog. Intransigentes bestehende Minorität der Cortes sich dafür entschieden, nach Carthagena überzusiedeln und mit Hilfe von Contreras der Madrider Regierung gegenüber eine besondere Regierung zu bilden. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 25. Juli. Die Deputirtenkammer hat nach mehrtägiger Debatte heute den Gesetzentwurf betreffend den Gebrauch der flamändischen Sprache vor den Strafgerichten mit mehreren Amendements angenommen, durch welche in bestimmten einzelnen Fällen der facultative Gebrauch der flamändischen Sprache für zulässig erklärt wird. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 22. Juli. Die Cortes haben ein Gesetz genehmigt, nach welchem den steuerpflichtigen Bürgern, die Förderer des carlistischen Aufstandes bekannt sind, eine besondere Kriegssteuer auferlegt werden soll. — Zwei General-Capitäne und 24 General-Lieutenants haben sich im Kriegs-Ministerium versammelt, um einen Feldzugsplan gegen die Carlisten zu entwerfen. Wenn nur nicht das Sprüchwort von den vielen Köchen hier Anwendung findet. Carlistische Berichte geben die Stärke der sämmtlichen carlistischen Streitkräfte im Norden Spaniens, in Catalonien und den baskischen Provinzen auf 40,000 Mann an. Der Begriff „Streitkräfte" wird auf diese ganze Zahl aber wohl schlecht passen, trotz der Waffen und selbst Kanonen, die kürzlich aus England in Lequetio gelandet worden. Die zur Uebergabe aufgeforderte Besatzung von Elizondo wird sich wohl gegen die Carlisten noch halten können, da sie aus Pamplona Verstärkung bezogen hat. — Wie aus **Barcelona** geschrieben wird, fürchtet man dort, daß die Ankunft des Corps des bei Alpens gefallenen Brigadiers Cabrinetty das Signal zu feindlichen Kundgebungen gegen die madrider Regierung geben werde so wie zum Versuche einer Unabhängigkeitserklärung der Stadt Barcelona. Alle Welt schwebt in großer Angst, und die meisten wohlhabenden Leute verlassen die Stadt. Es haben sich überhaupt schon viele Familien Barcelonas in das ruhigere Reus zurückgezogen.

England.

London, 24. Juli. Sitzung des Unterhauses. Der Staatssecretär im Departement des Auswärtigen, Viscount Enfield, zeigt an, daß der neue englisch-französische Handelsvertrag gestern in Paris unterzeichnet worden sei. In demselben hätten die wesentlichsten Bestimmungen des Vertrags vom Jahre 1860 Wiederaufnahme gefunden; die Frage bezüglich der Mineralöle solle noch vor Schluß des Jahres besonders geregelt werden. Hiernächst bestätigt derselbe, daß eine Circulardepesche der Pforte betreffs des Messungssystems eingegangen sei, welches die mit Prüfung der Suez-Canal-Abgaben betraute Commission angenommen habe. (W. T.)

— Die spanische Finanzcommission macht die Mittheilung, daß der Finanzminister die erforderlichen Gelder für die Couponszahlung abgesandt hat. Die Zahlung der Coupons erfolgt vom 5. August ab.

— 25. Juli. Das Oberkanzleigericht (Court of chancery) hat den Anspruch Savalan-Chans, noch vor dem Baron Reuter eine Concession von dem Schah von Persien erhalten zu haben, welche der Reuter'schen Concession vorgehe, definitiv zurückgewiesen. Der Lordkanzler entschied, Savalan-Chan habe überhaupt keine Concession erhalten, es habe vielmehr nur ein pactum nudum vorgelegen, welches der persischen Regierung die Freiheit gelassen habe, mit jeder dritten, ihr bessere Bedingungen bietenden Person in anderweite Verhandlungen zu treten. In Folge dessen wurde die Klage Savalan-Chans abgewiesen. (W. T.)

Danzig, den 26. Juli.

* Wie bereits mitgetheilt, wird sich die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer nächsten Sitzung mit dem Antrage des Magistrats zu beschäftigen haben, von dem Bundeskanzleramte eine Anleihe von 2,000,000 Rf. aus dem Reichs-Invalidenfonds aufzunehmen. Es sind für dieselbe folgende Bedingungen verabredet: Das Darlehn muß in 38 Jahren nach einem festen Amortisationssatz getilgt werden. (Es entspricht dies einer Amortisation mit 1 % des Nominalbetrages und den ersparten Zinsen; der Beginn der Amortisation kann auf das Jahr 1875 gestellt werden.) Bei einer Verzinsung von jährlich 4½ % soll die Anleihe zum Course von 99⅞ übernommen werden. Ein Kündigungsrecht soll weder dem Gläubiger, noch dem Schuldner frei stehen. Für jetzt ist nur die Ausstellung einer Schuldverschreibung auf den Namen des Reichs-Invalidenfonds erforderlich. Letzterer behält sich aber das Recht vor, an Stelle der Schuldverschreibung ganz oder theilweise auf Inhaber lautende Schuldverschreibungen zu fordern. Zinsen und Amortisation sind nach Berlin einzusenden. Sämmtliche Kosten trägt die Stadt. — Unser Capitalfonds — heißt es in der Motivirung der Vorlage — reicht nur noch aus, um die in dem diesjährigen Etat darauf angewiesenen Ausgaben, ferner den Rest der Grundentschädigungen für die Pommer'sche Bahn und die Einzahlung auf die Actien der Mlawkaer Bahn daraus zu bestreiten. Es stehen aber unmittelbar noch große Ausgaben bevor, die aus den laufenden Einnahmen nicht gedeckt werden können. Als solche bezeichnet der Magistrat 1) die Ausgaben für das neue Gasröhrennetz und die Bauten an der Gasanstalt mit mindestens 350,000 Rf.; 2) die Restausgaben für die Wasserleitungs- und Canalisationsarbeiten mit 100,000 Rf.; 3) Kosten der Neupflasterung mit 200,000 Rf. und 4) für Schulbauten 200,000 Rf.. Wenn auch die Ausgaben ad 3) und 4) sich auf längere Zeiträume vertheilen, so daß nur für einen Theil des Geldbedarfes zu sorgen ist, so erscheint es dem Magistrat doch räthlich, im Ganzen etwa 700,000 Rf. durch eine neue Anleihe zu beschaffen, die eben jetzt unter günstigen Bedingungen abgeschlossen werden kann. Die Anleihe von 1869 (im Betrage von 1,300,000 Rf., wovon 26,000 Rf. bereits amortisirt sind) kann jederzeit gekündigt werden; wenn es also gelingt, den Betrag zu einem niedrigeren Zinsfuß als 5% zu erhalten, so kann die Stadt die Zinsdifferenz ersparen. Der Magistrat ist der Ueberzeugung, daß gegenwärtig weder durch Vermittelung eines Bankiers, noch durch Eröffnung einer directen Subscription das Geld unter günstigeren Bedingungen zu erlangen ist, als sie das Bundeskanzleramt gestellt hat.

* Gestern ist ein Cholera-Erkrankungsfall in der Stadt mit tödtlichem Ausgange vorgekommen. Die Kgl. Regierung veranlaßt die ressortirenden Behörden, die Bevölkerung auf den vorsichtigen Gebrauch des Wassers aus Flüssen, Teichen, Seen oder Gräben aufmerksam zu machen. Erfahrungsgemäß hat der Genuß schlechten Wassers der Verbreitung der Cholera Vorschub geleistet. Es wird daher empfohlen, das Wasser nur gekocht und dann erkaltet oder mit etwas Rum oder Rothwein versetzt zu genießen.

* In Bezug auf die im Juli 1870 eingetretenen dreijährigen Kriegsfreiwilligen hat eine Allerhöchste Cabinetsordre dahin entschieden, daß dieselben nicht mit dem Tage ihres Eintritts in die Armee, sondern erst zum Herbst dieses Jahres mit dem zur Reserve kommenden Jahrgang 1870 entlassen werden, denselben jedoch die Zeit, welche sie über die drei Jahre gedient haben, für die Uebungen in der Reserve angerechnet werden soll.

* Auf Anfrage des K. Kreisgerichts zu Tilsit hat der Kriegsminister **Weichselmünde** als diejenige Festung bezeichnet, auf welcher politische Vergehen verbüßt werden können. In Folge dessen ist der frühere Redacteur des „Bürger- und Bauernfreundes", Herr Erwin Westerburg, dorthin zur Absolvirung der gegen ihn rechtskräftig gewordenen dreimonatlichen Festungshaft abgereist, nachdem er an mehreren Festungspforten vergeblich um Einlaß gebeten hatte.

* Im Laufe dieser Woche sind in **Zoppot** wieder 50 neue Familien mit 139 Personen als Badegäste zugezogen. Die Gesammtzahl der angekommenen Badegäste beläuft sich danach auf 417 Familien mit 1465 Personen.

* [**Polizeiliches.**] In der vorvergangenen Nacht sind von einem Hause des Langenmarkts drei Porzellan-Firmenschilder, ferner einem Maurergesellen vom Bauplatz in der Jopengasse mehrere Kleidungsstücke gestohlen worden. — Eine Dame, welche heute Vormittags mit dem Omnibus von Zoppot hier anlangte, übergab auf dem Kohlenmarkte einem Arbeiter ihren Reisekorb, um solchen nach dem Ostbahnhofe zu tragen; in der Melzergasse verschwand der Träger mit Korb und Inhalt.

Graudenz, 25. Juli. Ueber den Ausbruch der **Cholera** unter den zur Belagerungsübung hier versammelten Truppen bringt der „Ges." heute noch folgende ganz zuverlässige Angaben: In dem Zeltlager auf dem großen Exercierplatz, welches mit 7 Compagnien des Niederschl. Fuß-Art.-Rgmts. No. 5 belegt war, sind seit dem 15. bis 24. Juli im Ganzen 28 Mann erkrankt und in dem Choleralazareth auf der Festung untergebracht worden. Davon sind 8 gestorben, 14 genesen und in Behandlung befinden sich noch 6. Seit dem 21. Juli, an welchem Tage sechs Compagnien aus dem Zeltlager in Cantonnementsquartiere auf Dörfer verlegt wurden, ist nur noch ein Erkrankungsfall vorgekommen. Von den andern nicht einheimischen Truppen, den Pionieren 2c., sind 7 Mann an der Cholera erkrankt, 2 gestorben, 2 genesen, in Behandlung befindlich 3. Unter den Truppen der ständigen **Garnison** ist noch kein Erkrankungsfall vorgekommen. Die Summe aller Erkrankten beläuft sich danach auf 35, der Gestorbenen auf 10, der Genesenen auf 16, der heute in Behandlung Befindlichen auf 9.

* Im Juni 1872 entsprang der Arbeiter Haak von der Festung **Graudenz**, wo er noch ungefähr 15 Jahre Baugefangenschaft zu verbüßen hatte. Derselbe ist im vorigen Monat in Erfurt wieder ergriffen worden. So viel bis jetzt bekannt, scheint er sich außer in Hamburg, Hannover, dem Oldenburgischen 2c. auch in der Gegend von Berlin umhergetrieben zu haben. In der letzten Zeit hat der Gauner davon gelebt, daß er für einen verw. Revierförster, Hafen- oder Grenz-Controleur sich ausgebend, Frauenspersonen, die er als Wirthschafterinnen miethete und denen er auch Heiraths-Versprechungen machte, beschwindelt und bestohlen hat, indem er sie auf die Reise nach einer entfernten Heimath mitnahm, unterwegs aber im Stiche ließ. Bis jetzt sind schon mehrere solcher betrogenen Frauen bekannt. Zur Ermittelung weiterer Strafthaten, die der Hochstapler unzweifelhaft auch hier begangen, ist zu erwähnen, daß Haak verschiedene Namen sich beigelegt hat: Gustav Albertus — Lauenstein — Anton Runge — Fried. Wilh. Möhrke 2c.

S. **Aus dem Thorner Kreise.** Die Stadt Thorn hat folgende Herren in den neuen Kreistag gewählt: Syndicus Hagemann, die Kaufleute Wendisch, Lambeck, Prowe, Schwarz und Schirmer, Oberbürgermeister Bollmann und Justizrath Dr Meyer. Die Wahlen des kleinen Grundbesitzes am 21. d. M. hatten folgendes Ergebniß: Brauereibesitzer Thoms in Podgorcz, Schulze Müller in Ober-Nessau, Zahlmeister Holz in Mocker, die Hofbesitzer Liedke in Companie, Ruther in Rogowo, Blenkle in Rogowko, Steege in Plywaczewo, Lau in Gurske, Windmüller in Czarnowo, Wunsch (in Pensau?), Fabrikant Riebner in Schmolln und Gutsbesitzer Busch in Archidiakonka. Am 22. d. M. wurden von 44 zur Wahl erschienenen Großgrundbesitzern die Gutsbesitzer Wentscher-Rosenberg, Rafalski-Czychoratz, Wegner-Ostaczewo, Guntemeier-Browinna, Beyling-Gostkowo, Elsner-Papau, Schmid-Richnau, v. Wolff-Gronowo, Rauch-Renschkau, Steinbart-Pr. Lanke, Linke-Zelgno und v. Sodenstern-Sternberg gewählt. Die Stadt Culmsee hat einen Vertreter in den Kreistag zu senden, der, wie es scheint, noch nicht gewählt ist. Die Herren Hagemann, Wendisch, Lambeck und Prowe vertreten schon bisher die Stadt Thorn im Kreistage. Von den bisherigen Deputirten der Landgemeinden ist Niemand wieder gewählt worden. Die Großgrundbesitzer finden 6 neue Vertreter in den Kreistag. Es sind die Herren: Wegner, Beyling, Schmid, Rauch, Wentscher und Elsner, von denen die beiden letzten schon einmal dem Kreistage 6 Jahre lang angehört hatten. Die künftigen Kreistagsmitglieder gehören sämmtlich der deutschen Nationalität an, obwohl die Landbevölkerung des Thorner Kreises überwiegend polnisch ist. Mit dem Resultat der Wahl kann man zufrieden sein, und ist die Erwartung ganz berechtigt, daß die Gesammt-Interessen des Kreises mehr als bisher Beachtung und Förderung finden werden.

Thorn, 26. Juli. Vom 24. Vormittags bis dahin den 25. sind nur 2 neue Cholera-Erkrankungen polizeilich angemeldet, und zwar ein hiesiger und ein Bahnarbeiter, der in Podgurz erkrankt ist. Beide sind in das hiesige Krankenhaus gebracht. Gestorben sind zwei am 23. Erkrankte, beide von hier.

— Nach dem „Grunert'schen Intelligenzblatt" bestätigt es sich, daß auch die vier **Garnisonsältesten** von Gumbinnen, Insterburg, Wehlau und Friedland a. d. Alle, sowie die dem Arbeitshause Tapiau vorgesetzte Landarmendirection gegen den **Bischof von Ermland** bei der Braunsberger Staatsanwaltschaft wegen **Verleumdung** durch die Grunertsche Bannbulle geklagt haben.

Braunsberg, 25. Juli. Durch Verfügung der vorgesetzten Behörde ist die bisher hier bestandene besondere Commission für die Lehrerinnen-Prüfung aufgehoben worden. Die betreffenden Aspirantinnen werden fortan von der ständigen Commission geprüft, welche unter Vorsitz des K. Commissarius aus dem gesammten Lehrer-Collegium des K. Seminars und dem bischöfl. Commissarius besteht, und zu der noch für solche Aspirantinnen, welche die Qualifikation für höhere Töchterschulen zu erlangen wünschen, behufs Prüfung in der deutschen Sprache und Literatur Prof. Dr. Dittrich hinzutritt. (Br. Kr.-Bl.)

Zuschrift an die Redaction.

Die **Ortsbehörde** in **Weichselmünde** würde nur pflichtmäßig handeln, wenn dieselbe das **offene Ausstellen von Choleraleichen** in den Häusern, bei weit geöffneten Thüren, inhibirte. Solche Parade-Ausstellungen, welche jeden Vorübergehenden, zumal zur Zeit einer herrschenden Epidemie, unangenehm berühren müssen, sind an und für sich schon eine Unsitte, die zu unterlassen wäre. Die beregten Fälle können nur dazu beitragen, die Badegäste, welche bisher den Weichselmünder Strand frequentirten, zu verscheuchen. n.

Vermischtes.

— Auf der **Anhaltischen Bahn** ereignete sich vorgestern Abend kurz vor 10 Uhr ein nicht unbedeutender **Unfall**. Ein mit schweren eisernen Maschinentheilen, Steinen 2c. beladener Güterzug erreichte um die genannte Zeit auf der Tour nach Berlin die Bude Nr. 6 jenseit der Verbindungsbahn. Hier brach an einer Lowre die Achse. Die längere Hälfte der gebrochenen Achse bohrte sich nun, während der Zug auf einer sehr abschüssigen Fläche in schnellster Bewegung war, zwischen die Schwellen ein. Eine Schiene wurde ganz krumm gebogen, ein schwerer Packwagen mit großen eisernen Maschinentheilen auf das Nebengeleise geschleudert, ein Schaffner in hohem Bogen herab in den Sand geworfen. Jetzt riß die Kette, die hintere Hälfte des Zuges blieb liegen, die vordere mit der zerbrochenen Achse raste weiter, auf einer Strecke von mehreren Tausend Schritten den Boden aufwühlend, die Schwellen zersplitternd, aufspaltend, in die Höhe hebend. Es scheinen diese Schwellen dem Zuge keinen großen Widerstand geleistet zu haben, denn sie sind sammt und sonders total **verfault** und namentlich an den Stellen, wo die Nägel hineingetrieben sind, in Brettchen zertrümmert und zerrieben wie Pulver. Mehrere Wagen sind arg beschädigt, Puffer zerbrochen, Räder verloren. Der angerichtete Schaden wird auf 10,000 Rf. taxirt. Hunderte von Arbeitern sind schon die ganze Nacht hindurch beschäftigt, die Schienen wieder gerade zu rücken und das Geleise wieder fahrbar zu machen; ja man hat sogar schon wieder Züge darüber hinweggeführt. Der Kaiser von Rußland, der heute früh dasselbe Geleise zu passiren hatte, ist auf einem Nebengeleise vorübergeführt worden.

Breslau. Vom 23. zum 24. Juli ist weder ein Erkrankungs- noch ein Todesfall an der Cholera polizeilich gemeldet worden. 3 Personen befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Hochheim, 21. Juli. Die Trauben entwickeln sich erwünscht, und ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß bei fortdauernd günstiger Witterung ein halber Herbst zu erwarten ist, der auch noch recht gut werden kann.

Frankfurt a. M., 25. Juli. In der in später Stunde zu Ende geführten Schwurgerichtsverhandlung gegen die Theilnehmer an dem hiesigen Bierkrawall erkannten die Geschworenen den größten Theil der Angeklagten des qualificirten Landfriedensbruchs schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte die Rädelsführer Israel, Schubert und Kropp zu 1jähriger Zuchthausstrafe und zehnjährigem Ehrverluste. Gegen die übrigen 44 Angeklagten wurde auf Freiheitsstrafen von 2 Jahren Zuchthaus bis herunter zu 9 Monaten Gefängniß erkannt.

— Dieser Tage wurde vor dem Schwurgerichte in **Straßburg** über das Pistolenduell verhandelt, das daselbst am 15. Mai d. J. auf dem Hippodrom zwischen den Studenten Coste und Mohr stattgefunden und den sofortigen Tod des Letzteren zur Folge hatte. Da die Geschworenen die Schuldfrage verneinten, erfolgte die sofortige Freisprechung des Angeklagten. Es hatte sich nämlich durch den Entlastungsbeweis bis zur Evidenz herausgestellt, daß Coste in ganz ungewöhnlicher systematischer Weise zu dem Duelle gedrängt worden war.

— Der „Terrapin Tower", von dem während der letzten 50 Jahre Millionen aus allen Theilen der Erde die prachtvolle Aussicht über die **Niagarafälle** bewundert haben, ist nicht mehr. Der Thurm, welcher auf dem äußersten Rande vom „Horseshoe Fall" im Jahre 1828 von Richter Porter erbaut worden war, hatte eine Höhe von 48 und einen Durchmesser an der Basis von 12 Fuß. Das Mauerwerk war massiv und man glaubte, daß seine Dauer und Haltbarkeit genügend nachgewiesen seien. Aber der fortwährenden Einwirkung der Gischte, der Stürme und des Frostes haben auch diese Mauern nachgeben müssen. Der Thurm wurde für baufällig erklärt und dem Publikum verschlossen. Vor einigen Wochen traf man Vorbereitungen, die Massen zu entfernen, um Platz für einen eisernen Thurm zu gewinnen. Der erste Versuch, den Thurm zu sprengen, mißglückte, und 25 Pfund Pulver reichten kaum hin, einen Theil dieses verrotteten Baues selbst zu sprengen. Man mußte den Thurm unterminiren und so die Zerstörung bewerkstelligen.

— Die „Newyorker Handels-Zeitung" vom 12. Juli schreibt über den Tod **Karl Küstners**: Er wohnte während der ganzen Zeit seiner Anwesenheit im Park Hotel in Hoboken. Ob Küstner viel Geld bei sich gehabt oder nicht, konnte nicht constatirt werden. Der Ermordete soll am 3. d. zu einem Zeugen geäußert haben, er gehe nächstens zu Verwandten nach Nevada und Californien. — Eine microscopische Untersuchung des Papierpfropfens, der sich in dem Gehirn des Todten fand, ergab, daß derselbe ein Stück der „Neuen Stettiner Zeitung" war, was zu der Vermuthung leiten könnte, Küstner habe Selbstmord begangen, da sich auch in seinem Zimmer Stücke dieser Zeitung vorfanden. — Die Coroners-Untersuchung, welche am 16. d. stattfand, ergab nach neueren Nachrichten zwar kein die Sache vollständig aufklärendes Resultat, doch sprachen mancherlei Anzeichen, wie die Aussagen derer, weche mit dem Unglücklichen in letzter Zeit umgegangen waren, gegen einen Selbstmord.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Juli. Angekommen 3½ Uhr Abends.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen			Pr. Staatsschldj.	88 7/8	89 2/8
Juli	104	99	Wsp. 3½% Pfdb.	80 1/8	81
Sept.-Oct.	80 6/8	80⅜	do. 4% do.	91	91
April-Mai	78 6/8	78	do. 4½% do.	99	99
Rogg. fester,			do. 5% do.	104 4/8	104 4/8
Juli	54 1/8	53 5/8	Lombardenser.Cp.	111	111 2/8
Sept.-Oct.	54⅜	54 3/8	Franzosen	199 4/8	199 2/8
April-Mai	54 6/8	54 4/8	Rumänier	39 1/8	39 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	89 4/8	89 2/8
Spt.-O. 200℔.	11 1/24	11	Oester. Creditanst.	128	127 4/8
Rüböl Spt.-Oct	20⅛	20 7/24	Türken (5%)	51 3/8	51⅜
Spiritus			Oest. Silberrente	65 5/8	65 4/8
Juli	21 24	21 16	Ruff. Banknoten	80 1/8	80 2/8
Sept.-Octbr.	19 25	19 23	Oester. Banknoten	90	90 1/16
Pr. 4½% consf.	104⅛	104⅛	Wechselcrs. Lond.	6.20 5/8	6.20 4/8

Belgier Wechsel: 79⅛.

Fondsbörse: matt, geschäftslos; Creditactien auf Deckungen fester.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅞, Creditactien 225½, 1860er Loose 93¼, Franzosen 349⅞, Lombarden 194⅛, Silberrente 65 1/16, Provinzial-Disconto 124. Wenig Geschäft.

Hamburg, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen u. Roggen loco still, Weizen auf Termine matt, Roggen auf Termine still. Weizen pr. Juli 126℔. 1000 Kilo 221 Br., 219 Gd., pr. Juli-August 126℔. 221 Br., 219 Gd., pr. August-Sept. 126℔. 225 Br., 223 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 229 Br., 227 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 168 Br., 166 Gd., pr. Juli-August 162 Br., 160 Gd., pr. August-September 160 Br., 159 Gd., pr. September-October 160 Br., 159 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 66½ Br., pr. October pr. 200 ℔. 66, pr. Mai 1874 67½. — Spiritus höher, pr. 100 Liter 100% pr. Juli 51½, pr. August-September und pr. September-October 51½. — Kaffee fest; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14,80 Br., 14,60 Gd., pr. Juli 14,50 Gd., pr. August-December 15,30 Gd. — Wetter: Heiß.

Bremen, 25. Juli. Petroleum ruhig, Standard white loco 15 Mk. 50 Pf.

Amsterdam, 25. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 346. Roggen loco ruhig, pr. October 194½, pr. März 19[illegible]½. Rüböl loco 37, pr. Herbst 39, pr. Mai 1874 37½. — Wetter: Prachtwetter.

Wien, 25. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 68,20, Silberrente 73,00, 1854er Loose 92,20, Bankactien 977,00, Nordbahn 210,50, Creditactien 218,00, Franzosen 336,00, Galizier 221,50, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer —, Nordwestbahn 205,50, do. Lit. B. —, London 111,90, Hamburg —, Paris 43,80, Frankfurt 94,50, Amsterdam 92,80, Böhm. Westbahn —, Creditloose 164,00, 1860er Loose 102,20, Lombardische Eisenbahn 186,75, 1864er Loose 130,50, Unionbank 123,00, Anglo-Austria 161,00, Austro-türkische 36,50, Napoleons 8,90, Ducaten 5,29, Silbercoupons 109,00, Elisabethbahn 219,00, Ungarische Prämienloose 80,25, Preuß. Banknoten 1,67½. — Zum Schluß der Börse trat eine allgemeine Erholung ein; sowohl Bank- wie Industriewerthe zogen an.

London, 25. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für alle Getreidearten schleppend; der Umsatz war beschränkt und Preise schlugen eine weichende Richtung ein. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 24,410, Gerste 2140, Hafer 81,370 Qrtrs. — Wetter: Sehr heiß.

London, 25. Juli. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Ital. Rente 59 5/16. Lombarden 16 13/16. 5% Russen de 1871 97½. 5% Russen de 1872 97. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51 11/16. 6% Türken de 1869 63 11/16. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92⅞. Oesterr. Silberrente 65¼. Oesterreichische Papierrente —. Wechselnotirungen: Berlin 6,24⅜. Hamburg 3 Monat 20,48. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11,45. Paris 25,85. Petersburg 31⅜.

Liverpool, 25. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 9, middling amerikanische 8¾, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5⅛, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6 5/16, good fair Oomra 6¼, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅜. — Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 8 13/16, nicht unter good ordinary 8¾ d. — Fest.

Liverpool, 25. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen, 1 d. höher. Mehl fest. Mais 3 d. höher.

Paris, 25. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,40. Anleihe de 1871 90,95. Anleihe de 1872 91,62½. Italienische 5% Rente 60,40. Italienische Tab.-Actien 745,00. Franzosen (gest.) 758,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 427,50. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 52,85. Türken de 1869 335,00. Türkenloose 152,00. — Fest.

Paris, 25. Juli. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juli 88,25, pr. August 88,00, pr. Sept.-Dezember 91,00. — Mehl höher, pr. Juli 77,75, pr. August 77,75, pr. September-Dezember 74,75. — Spiritus pr. Juli 65,50. — Wetter: Schön.

Petersburg, 25. Juli. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 3/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 271. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 161 1/16. Pariser Wechsel 3 Monat 341⅜. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 156½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 158. Imperials 6,16. Große russische Eisenbahn 142. Productenmarkt. Talg loco 46, pr. August 47. Weizen loco 13¾, pr. August —, Roggen loco 7,20, pr. August —. Hafer loco 4,25. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco u. pr. August 14. — Wetter: Warm.

Antwerpen, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest, Odessa 19½. Hafer höher, Petersburg 20½. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38⅛ bez. und Br., pr. Juli 38½ Br., pr. September 39 bez., 39½ Br., pr. October-Dezember 40¾ bez., 41 Br., pr. September-Dezember 40½ bez., 40⅞ Br. — Fest.

New-York, 24. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½. Goldagio 15⅞, 5/20 Bonds de 1885 119½, do. neue 5% fundirte 115⅞, Bonds de 1865 119, Eriebahn 62½, Central Pacific 100⅛, Illinois 106½, Baumwolle 21, Mehl 6 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 18, do. in Philadelphia 18, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 15⅞, niedrigste 15⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. ohne Geschäft,

fein glasig u. weiß	127-133℔	Rℓ 89-95 Br.
hochbunt	128-130℔	„ 89-93 „
hellbunt	125-127℔	„ 88-92 „
bunt	125-127℔	„ 87-90 „
roth	128-130℔	„ 84-86 „
ordinair	110-121℔	„ 70-82 „

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 87 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juli 86½ und 86⅛ Rℓ bz., pr. September-October 80 Rℓ bz., pr. April-Mai 75½ Rℓ Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 120℔ alt polnisch 51 Rℓ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 51½ Rℓ, inländischer 53 Rℓ.
Auf Lieferung pr. Juli 50½ Rℓ bz., pr. Sept.-October 49 Rℓ bz., pr. April-Mai 49 Rℓ Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 46 Rℓ.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ behauptet, 84—87 Rℓ bz., pr. Juli-August 88 Rℓ Br., pr. August-September 89 Rℓ Br., pr. September-October 90 Rℓ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20½ Gd. Amsterdam kurz 140⅜ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89 Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81⅛ Br., 4% do. do. 91 Br., 4½% do. do. 99⅞ Br., 5% do. do. 105 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 26. Juli.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 79 Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 95 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 51½. Lombarden 111½ Franzosen 199⅞

Danzig, 26. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: Sehr schön und heiß. Wind: NNO.

Weizen loco wurde heute wieder nicht verkauft. Termine ziemlich unverändert, die nahen Termine jedoch in Folge Kündigung billiger, 126℔. Juli 86½, 86⅔, 86½ Rℓ bez, Juli-August 86½ Rℓ Br., September-Oct. 80 Rℓ bez., April-Mai 75½ Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Rℓ Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco ist alter polnischer 120℔. zu 51 Rℓ pr. Tonne verkauft worden. Umsatz 50 Tonnen. Termine billiger, 120℔. Juli 50½ Rℓ bezahlt, September-October 49 Rℓ bezahlt, April-Mai 49 Rℓ Brief. Regulirungspreis 120℔. 51½ Rℓ, inländischer 53 Rℓ Gekündigt wurden 100 Tonnen. — Rübsen loco in matter Haltung. Nach Qualität wurde bezahlt 83, 83½, 84, 85, 86, 86½, 86½ Rℓ Termine ziemlich unverändert. Juli-August 88 Rℓ Brief, August-September 89 Rℓ Brief, September October 90 Rℓ für inländischen bez. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Danzig, 25. Juli 1873.

S [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über meistens unbeständiges Wetter mit öfterem Regen, der für die Kartoffelfelder sehr willkommen war. Mit dem Schneiden des Roggens dürfte in nächster Woche in manchen Gegenden begonnen werden und bleiben die Aussichten für die Ernte im Allgemeinen günstig. Ein Gleiches wird auch vom Auslande berichtet und da sich nur Consumenten mit dem Allernothwendigsten versehen, ist von einem umfangreichen Geschäft nirgends die Rede. An unserer Börse gingen nur ca. 120 Tonnen Weizen in die Consumtion über da unsere gegenwärtigen Preise zum Export keine Rechnung geben. Bezahlt wurde 127/8℔. bunt 86½ Rℓ, 127/8℔. hellfarbig 87½ Rℓ, 131℔. hochbunt 91 Rℓ Regulirungspreis 126℔. bunt 88 Rℓ Auf Lieferung pr. April-Mai 76, 76½ Rℓ bez

Roggen bei einem Umsatz von ca. 230 Tonnen in den bezahlten Preisen unverändert. 121—124/5℔. 54½ — 56½ Rℓ, alter 120, 121℔ 53, 53½ Rℓ, alter polnischer 120, 121℔. 50, 51 Rℓ gehandelt. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 53 Rℓ, inländischer 54½ Rℓ Auf Lieferung pr. Juli und Juli-August 52 Rℓ, pr. September-October 50 Rℓ, pr. April-Mai 49, 49½ Rℓ bezahlt. Grüne Erbsen 41 Rℓ Regulirungspreis für Futter-Erbsen 46 Rℓ Die Zufuhren von Rübsen waren während der Woche reichlicher und fanden bei der mehrseitigen Nachfrage gute Aufnahme zu vorwöchentlichen Preisen. Nach Qualität wurde 85—86½ Rℓ, feinste 87 Rℓ pr. Tonne bezahlt. Auf Lieferung pr. Juli-August inländisches Saat 89 Rℓ, pr. September-October 91, 90 Rℓ gehandelt. Rapps mit 87½ Rℓ bezahlt. Spiritus blieb ohne Zufuhr und Geschäft.

Productenmärkte.

Elbing, 25. Juli. (Altpr. Ztg.) [C. R. Waas Nachf.] Von Getreide ist in den letzten Tagen gar nichts zugeführt. Die Zufuhren von Rübsen sind verhältnißmäßig recht bedeutend, doch sind in den letzten Tagen recht viele nicht ganz trockene Partien an den Markt gekommen, welche schwer verkäuflich sind. Im Allgemeinen ist die Stimmung für diesen Artikel auswärts und hier sehr matt und haben letztnotirte Preise sich nicht mehr behaupten können. Bezahlt wurde nach Qualität 85—88 Sgr pr. 72 Zoll-℔. und ist es fraglich, ob sehr hochfeine Waare noch 89 Sgr pr. 72 Zoll-℔. erzielen würde. Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 25. Juli. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 42½ Kilo geschäftslos, loco hochbunter 110—120 Sgr Br., bunter 100—112 Sgr Br., rother 100—112 Sgr Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco ruhiger, fremder nur billiger verkäuflich, Termine in laufenden Sichten fest, entfernte niedriger, schließen etwas besser, loco 120/21℔ 60 Sgr, 123℔. 67 Sgr bez., polnisch 118℔. 55 Sgr bez., Wilnaer 117℔. 56 Sgr bez., Oreller 115℔. 54 Sgr, 116/7℔. geb. 54 Sgr, 118, 118/9℔. und 119℔. 55 Sgr, 118℔ 54½ Sgr, 120℔. 56 Sgr, 121℔. 57 Sgr, 121—122℔. 57½ Sgr, 122/23℔. 58 Sgr bez., pr. Juli 59 Sgr Br., 58 Sgr Gd., pr. Juli-August 58 Sgr Gd., 58½ Sgr bez., pr. August-Septbr. 58½ Sgr Br., 57½ Sgr Gd., pr. Septbr.-Octbr. 57 Sgr Gd., 57, 57½ Sgr bez., pr. Frühjahr 1874 57⅞ Sgr Br., 56 Sgr Gd. — Gerste pr. 35 Kilo Futterwaare gefragter, loco große 49, 50 Sgr bez., kleine 46—50 Sgr bez., feine Brau- 55 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ziemlich behauptet, Termine geschäftslos, loco 30—33 Sgr bez., Wilnaer 32½ Sgr bez., Oreller 30—32 Sgr bez., pr. September-Octbr. 30½ Sgr Br., 29½ Sgr Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo ruhig, loco weiße 57½—60 Sgr bez., feine Koch- 64, 65 Sgr bez. graue 60—70 Sgr Br., grüne 60—65 Sgr Br. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco 65—70 Sgr Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45 bis 52 Sgr Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ruhig, loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen fast unverkäuflich, loco feine 76—85 Sgr Br., mittel 62—75 Sgr Br., ordinaire 50 bis 60 Sgr Br. — Rübsen pr. 36 Kilo zur Completirung ladender Dampfer auf letzte Preise beachtet, loco 85 bis 92 Sgr bezahlt. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Rℓ Br., weiße 13—20 Rℓ Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9 bis 11 Rℓ Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12½ Rℓ Br., 12¼ Rℓ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 10½ Rℓ Br., 10 Rℓ Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas fester, loco ohne Faß 21⅛ Rℓ Br., 20⅞ Rℓ Gd., Juli ohne Faß 21⅛ Rℓ Br., 20⅞ Rℓ Gd., August ohne Faß 21⅛ Rℓ Br., 20⅞ Rℓ Gd., Septbr. ohne Faß 21⅓ Rℓ Br., 21 1/12 Rℓ Gd., Septbr.-Octbr. ohne Faß 20 Rℓ Br., Octbr.-Nov. ohne Faß 19 Rℓ Br.

Stettin, 25. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000 ℔. loco 70 — 92 Rℓ, Juli 92 Rℓ Br., Juli-August 85—84½ Rℓ bez., August-September 84—83⅛—¾ Rℓ bez., ⅞ Rℓ Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 79, 78⅞ Rℓ bez., Oct.-Novbr. 78, 77½ Rℓ bez., Frühjahr 77, 78—77½, ⅛ Rℓ bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔. loco 53—59 Rℓ, russischer 49—53 Rℓ, pr. Juli 53½, 53 Rℓ bez., Juli-August u. August-September 52½, ¼ Rℓ bez., September-October u. Octbr.-Novbr. 52⅞, ½ Rℓ bez., Frühjahr 53, 52⅞ Rℓ bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔ loco 55—65 Rℓ — Hafer stille, pr. 2000℔. loco 48—55 Rℓ, pr. September-October 46 Rℓ Br. — Erbsen unverändert, pr. 2000 ℔. loco 48—51 Rℓ — Winterrübsen matter, pr. 2000 ℔. loco Ungar. 82—84 Rℓ, inländ. 82—89 Rℓ, September-October 90—89⅞ Rℓ bez. März-April 94½ Rℓ bez. — Winterrapps pr. 2000 ℔. loco 86—90 Rℓ bez. — Rüböl matter, pr. 200 ℔. loco 21¼ Rℓ Br., Juli, Juli-August und August-September 19 11/12 Rℓ Br., Sept.-Oct. 20 1/12 Rℓ Br., 20 Rℓ Gd., October-November 20⅛ Rℓ Br., November-December 20⅓ Rℓ bez. u. Br., April-Mai 20 11/12 Rℓ bez. — Spiritus höher bezahlt, pr. 100 Liter à 100% loco mit und ohne Faß 21 Rℓ bez., Juli-August 21 Rℓ bez., August-Septbr. 20¾ Rℓ bez., Sept.-Oct. 19⅜, ½, ⅓ Rℓ bez. u. Br., October-Novbr. 18 5/12 Rℓ bez., Frühjahr do. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 9000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 92 Rℓ, Roggen 53⅛ Rℓ, Rüböl 19 11/12 Rℓ, Spiritus 21 Rℓ — Petroleum loco 5⅞ Rℓ bez., 5 5/12 Rℓ Br. Regulirungspreis 5⅞ Rℓ Sept.-Octobr. 5⅓ Rℓ bez., Br. u. Gd., October-November 5 11/24 Rℓ bz., November-December 5 13/24 Rℓ bez., 7/12 Rℓ Br. — Schmalz, amerik. 13 Rℓ bez.

Berlin, 25. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 74—95 Rℓ nach Qualität gefordert, pr. Juli 98—96½—99 Rℓ bz., pr. Juli-August 83—82½—83½ Rℓ bz., pr. Septbr.-October 80⅜—80 Rℓ bz., pr. Octbr.-November 79—79½ Rℓ bz., pr. November-December 78⅞—79¼ Rℓ bz., pr. April-Mai 78⅞—79¼ Rℓ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 54—62 Rℓ nach Qualität gefordert, pr. Juli 53½—¾—⅝ Rℓ bz., pr. Juli-August 53⅛—53⅜ Rℓ bz., pr. September-October 54⅜—54⅛ Rℓ bz., pr. October-November 54⅜—54⅛ Rℓ bz., pr. November-December 54¼—54⅛—54⅛ Rℓ bz., pr. Frühjahr 54⅞—⅝ Rℓ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Rℓ nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—58 Rℓ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 50—52 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Rℓ, Nr. 0 u. 1 11⅛—11⅓ Rℓ — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8⅞ Rℓ, Nr. 0 u. 1 8 5/12—8 Rℓ, pr. Juli 8 Rℓ 16 Sgr bz., pr. Juli-August 8 Rℓ 8½—8 Sgr bz., pr. August-September 8 Rℓ 4½ Sgr bz., pr. September-October 8 Rℓ 1½—2 Sgr bz., pr. October-November 8 Rℓ 1 Sgr bz., pr. Novbr.-December 8 Rℓ ½ Sgr bz., pr. April-Mai 8 Rℓ ½—1—½ Sgr bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 20⅓ Rℓ, pr. Juli 20½—⅛ Rℓ bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 20⅓—5/24 Rℓ bz., pr. September-October 20 7/12—7/24 Rℓ bz., pr. October-November 20⅜—5/12 Rℓ bz., pr. Novbr.-December 20⅞—7/12 Rℓ bz., pr. April-Mai 21⅛—⅜ Rℓ bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 26 Rℓ Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 12 Rℓ, pr. Juli 11 1/12 Rℓ, pr. Juli-August do., pr. September-October 11 Rℓ bz., pr. October-November 11⅜ Rℓ bz., pr. November-December 11 17/24 Rℓ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Rℓ 18—25 Sgr bz., mit Faß pr. Juli 21 Rℓ 15—19 Sgr bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 21 Rℓ 8—11 Sgr bz., pr. September-October 19 Rℓ 19—25—23 Sgr bz., pr. April-Mai 18 Rℓ 21 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. Juli. Wind: NNO.

Gesegelt: Scherlau, Die Erndte (SD.), Stettin, Güter.

Den 26. Juli. Wind: NO.

Gesegelt: Brockich, Blonde (S.-D.), London, Getreide.

Angekommen: de Haan, Martha, Bridgewater, Cement. — Decker, Jantje, Dysart, Kohlen. — Drewsen, Artemis (SD.), Stockholm, leer.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Juli. — Wasserstand: 1 Fuß 5 Zoll.
Wind: N. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Brest Litewski: Beyer, Krahn, Salz.

Von Danzig nach Warschau: Paruszewski, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Wessolowski, Toeplitz u. Co., Chamottsteine.

Stromab:

	Ctr.	℔.	
Just, Gall, Thorn, Danzig, 1 Kahn,	1221	—	Rübs.
Guschke, ders., do., do, 1 do.,	1124	—	do.
Schultz, Askanas, Gebr. Flaum, Warschau, do., 1 do., 213. 88 Erbsn.,	857	23	do.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	338,63	16,6	N., mäßig, hell und klar.
26	8	339,30	15,7	N., flau, hell und klar.
	12	339,29	18,9	NOlich, flau, hell und klar.

Berliner Fondsbörse vom 25. Juli 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅛
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89½
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124¾
Danzig. Stadt-Ob.	5	101¾
Königsberger do.	5	101¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	99⅞
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß. Pfdbr	3½	81
do. do.	4	91
do. do.	4½	99
do. do.	5	104⅛
do. neue	4	90¾
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	94¾
Bad.-Präm.-Anl.	4	109½
Bayer. Präm.-A.	4	111½
Braunsch. 20rt-Ls.	—	23⅞

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	93
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	52
Oldenburg. Loose	3	37⅛
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	100
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106
do. do.	4½	96⅝
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.-Pfd.	4	91½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105½
Oesterr. Bdcr.-Pfdb.	5	90
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100½
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	60¾
do. Silb.-Rente	4½	65⅝
do. Loose 1854	4	95
do. Cred.-L. v. 1858	—	113
do. Loose v. 1860	5	93⅝
do. Loose v. 1864	—	85¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	74⅛
Ungarische Loose	—	51⅛
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95⅝
do. do. Anl. 1859	3	66⅝
do. do. Anl. 1862	5	94⅛
do. do. von 1870	5	95⅞
do. do. von 1871	5	95
do. do. von 1872	5	95⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77⅝
Russ.-Stiegl. 6. Anl.	5	91
do. Präm.-A. 1864	5	129½
do. do. v. 1866	5	130¾
do. Bod.Cred.Pfd.	5	86½
Russ.Pol.Schatzobl.	4	77
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	106
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75¼
do. do. do. do.	5	75½
do. Liquidat.-Br.	4	64⅛
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	97¾
do. Anl. p. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	96⅛
Italienische Rente	5	59¾
do. Tabaks-Act.	6	582
do. Tabaks-Obl.	6	93¾
Französische Rente	5	89¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	77¾
Rumänische Anleihe	8	100
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅞
Türk. 6% Anleihe	6	62½
Türk. Eisenb.-Loose	3	150⅛

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	37⅜	—
Altona-Kiel	4	116⅝	7½
Bergisch-Märk.	4	112	6
Berlin-Anhalt	4	179½	17
Berlin-Görlitz	4	106⅜	3½
do. St.-Pr.	5	105½	5
Berlin-Hamburg	4	223½	12
Berlin. Nordbahn	5	46½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	123	8
Berlin-Stettin	4	151	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113⅝	7½
Köln-Minden	4	146¼	9 7/20
do. Lit. B.	5	108¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	42¼	—
do. St.-Pr.	6	84⅜	6
Halle-Sorau-Gub.	4	50½	0
do. St.-Pr.	5	70¼	5
Hannov.-Altenbek	5	68	5
do. St. Pr.	5	83⅞	5
Märkisch-Posen	4	48½	0
do. St.-Pr.	5	74½	0
Magdeb.-Halberst.	4	130½	8½
do. St.-Pr.	3½	81⅛	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258½	14
† do. Lit. B.	4	96⅜	4
Münst.Ensch.St.P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	70	4
do. St.-Pr.	5	62	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	180½	13⅜
do. Lit. B.	3½	159	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	42	0
do. St.-Pr.	5	67½	0
Pomm. Centralbhn.	5	80	5
Rechte Oderuferb.	5	124½	6 1/15
do. St.-Pr.	5	123¾	6 1/15
Rheinische	4	142¼	9⅜
Rhein-Nahe	4	34⅝	0
† Stargard-Posen	4½	99½	4½
Thüringer	4	132	9
Tilsit-Insterburg	5	66	0
Amsterd.-Rotterd.	4	100	6½
Baltische Eisenb.	3	52½	—
† Böhm. Westb.	5	102¼	5
Brest-Grajewo	5	33½	5
Brest-Kiew	5	56	5
† Elisab.-Westb.	5	98¾	—
† Galiz. Carl-L.B.	5	99¼	7
Gotthardbahn	6	101⅝	6
† Kaschau-Oderbg.	5	69⅞	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	71½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	187⅝	11
Lüttich-Limburg	4	24½	—
Mainz-Ludwigsh.	4	156⅝	11 3/10
Oester.-Franz. St.	5	199¾	10
† do. Nordwestb.	5	123	5
do. B. junge	5	93¾	5
† Reichenb. Pardb.	4½	69⅛	4½
Rumänische Bahn	5	39½	8⅜
† Russisch. Staatsb.	5	94¾	—
Südösterr. Lomb.	4	111⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	22½	0
do. Westb.	4	40½	—
Turnau-Kr.-Prag	5	96½	7
Warschau-Wien	5	82½	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅛
† Kaschau-Oderbg.	5	84⅜
† Kronpr. Rud.-B.	5	84⅞
Lundb.-Grußbach	5	—
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	300¼
† Südöst.-B. Lomb.	3	247¾
† do. 5% Oblig.	5	87¼
† Oester. Nordwestb.	5	91¾
do. do. B. Elbethal	5	79⅝
† Ungar. Nordostb.	5	68⅝
† Ungar. Ostbahn	5	65
Brest-Grajewo	5	69
† Charko.-Azow rtl.	5	96½
† Kursk-Charkow	5	95⅝
† Kursk-Kiew	5	96¼
† Mosco-Rjäsan	5	98½
† Mosco-Smolensk	5	96⅛
Rybinsk-Bologoye	5	76¼
† Rjäsan-Kozlow	5	96¾
† Warschau-Teresp.	5	91⅛

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	89	14
Berl. Bankverein	5	108⅛	18
Berl. Cassen-Ver.	5	281⅝	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	94¼	7
Berl. Handels-G.	4	138¼	12½
Berl. Wechslerbk.	4	42⅜	0
B.Prd.u.Hand.-B.	4	60	2,07
Bresl. Discontob.	4	86½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	68	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	80	10
Danzig. Bankver.	4	77½	8½
Danziger Privatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	159⅝	15
do. Zettelb.	4	103⅜	7
Deutsche Genoss. B.	4	129	10⅜
Deutsche Bank	4	91⅛	8
Deutsche Unionbk.	4	80	9½
Disc.-Command.	4	206½	27
Gew.-Bk. Schu[illegible]er	4	92¼	10
Inter. Handelsges.	4	83	14
Königsb. Ver.-B.	4	86⅛	8
Meining. Creditb.	4	121	12
Norddeutsche Bank	4	146½	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	128	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	117⅛	8½
Preußische Bank	4½	180⅛	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	102	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	120¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	62	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	124	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	83⅛	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	146½	—
Schles. Bankverein	4	130¾	14
Stett. Vereinsbank	4	78⅞	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	106	19
Bauverein Passage	6	68	6
Berl. Centralstraße	5	—	5
Berl. Pferdebahn	5	251	24
Nordd.Bau.-Bahr	5	92	8
Westend-C.-Anth.	5	94	17
Baltischer Lloyd	5	56	0
Elbing.-Eisenb.-B.	5	96½	10
Königsbg. Vulkan	5	71½	8⅜

Wechsel-Cours v. 25. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	kurz	6	—
London	3 Mon	5	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag.	5	89⅜
Petersburg	3 Wch.	5½	88⅛
do.	3 Mon	5½	88⅛
Warschau	8 Tag.	6	80½
Bremen	8 Tag.	6	—

Sorten.

Louisd'or	109⅞
Dukaten	8. 5¼
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10⅛
Imperials	5. 15
Dollars	1.11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90 1/16
Russische Banknoten	80⅛

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 27. Juli, Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Heute Abends 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Malwina**, geb. **Danziger**, von einem kräftigen Mädchen schnell und glücklich entbunden.
Mewe, den 24. Juli 1873.
3881) **M. Schneider.**

Heute Vormittag 11 Uhr wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Danzig, den 26. Juli 1873.
J. G. von Steen
3924) und Frau.

Gestern Abend ¾12 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod mein liebes Weib **Therese, geb. Eyding.** Fünf unerwachsene Kinder betrauern mit mir die Dahingeschiedene.
Z. Z. Braunsberg, den 26. Juli 1873.
3906) **E. Schade.**

Den 24. Juli c., 8 Uhr Abends, verstarb unsere freundliche **Clara** im Alter von 2 Jahren 7 Monaten an der Halsbräune, welches wir hiermit tief betrübt anzeigen.
Neu-Kischau, den 26. Juli 1873.
Herrmann Paleschke
3900) und Frau.

Der Vorstand der Wiener Frucht- und Mehlbörse hat aus Anlaß der Weltausstellung beschlossen, **am 5. und 6. August d. J. in Wien einen internationalen Getreide- und Saatenmarkt** abzuhalten.
Indem wir die interessirten Landwirthe, Kaufleute und Industriellen unserer Stadt und Umgegend hierauf aufmerksam machen, bemerken wir, daß das von der Generaldirection der Wiener Weltausstellung ausgegebene Specialprogramm auf unserm Sekretariate, Langenmarkt 45, zur Einsicht ausgelegt ist.
Danzig, den 25. Juli 1873.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Albrecht. (3892

Dampfbootverbindung Danzig—Neufahrwasser.

Am Montag, den 28. Juli, fallen die Fahrten
von Danzig um 2½, 4½, 6½ Uhr,
von Neufahrwasser 3½, 5½, 7½ Uhr
Nachmittags aus.
3915) **Alex. Gibsone.**

Die Erneuerungs-Loose

zur 2. Klasse 148. Königl. Lotterie sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 1. Klasse —
bis zum ersten August,
Abends 6 Uhr,
bei Verlust des Anrechts, einzulösen.
B. Kabus,
3926) **Königl. Lotterie-Einnehmer.**

Pferde-Markt in Thorn

Donnerstag, den 8. August c.

Fisch-Witterung Piscatorine à 3, 2, 1 Mark in Commiss. bei **F. Lauterbach,** Bunzlau i. Schl.

Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Atelier für künstliche Zähne, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn-Operationen von
F. Pfeiffer,
3610) Heiligegeistgasse No. 109.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des 2c. Ungeziefers.
J. Dreyling, K. app. Kammerj., Tischlerg. 31.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen anderer Unternehmungen soll ein in einer lebhaften Provinzialstadt und im flottsten Gange sich befindendes
Bier-Import-Geschäft
verkauft werden. Zur Uebernahme würden 1500—2000 Rℓ nöthig sein. Adressen werden unter 3880 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Rittergut

1950 Morgen incl. 400 Morgen Wiesen, Grundsteuer 174 Rℓ, Inventar 28 Ackerpferde, 70 Stück Rindvieh, 1300 Kammwollschafe, Gebäude sehr gut, Lage unweit der Eisenbahn, ½ Meile von der Stadt, ¼ Meile von der Chaussee, soll für 115,000 Rℓ bei 40—30 Mille Anzahlung wegen Erbregulirung verkauft werden durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkeng. 34. (3890

Ein polysander Stutz-Flügel von C. Bechstein, fast unbenutzt, ist für den Preis von 350 Thlr. zu verkaufen Neugarten No. 22 b., 1 Tr.

Zwei große alte Hausthüren werden zu kaufen gesucht. Näh. Röpergasse 23, 1 Tr.

Güter und Pachtungen

in jeder Größe hat zu vermitteln
E. L. Ittrich,
Danzig, Comtoir Poggenpfuhl 78.

Kossyer
Preßtorf

empfehlen bei sofortiger Anfuhr
Glinski & Meyer,
Heiligegeistgasse 112. (3794

Ein gußeis. Kühlschiff,

32′ u. 18′, billig zu verkaufen Pfefferst. 20.

Seefahrt Zoppot.

Bei schönem Wetter wird **Sonntag, den 27. Juli** ein kleiner Schraubendampfer in Zoppot zur Verfügung des Publikums stehen, um Fahrten auf See zu machen.
Preis: pro Stunde drei Thaler. Die Anzahl der Passagiere ist für die einzelne Fahrt auf dreißig limitirt.
Alex Gibsone.
3925)

Wegen gänzlicher Aufgabe einzelner Artikel beginnt am 30. d. M. in der Saal-Etage meines Geschäftshauses, Langgasse 16, ein **Ausverkauf**, zunächst
in Glas- und Porzellan-Waaren.
Der Verkauf findet von Morgens 10 bis Nachmittags 5 Uhr statt.
J. J. Czarnecki,
3921) vorm. **Piltz & Czarnecki.**

Deutsche Singer-Nähmaschinen

nicht zu verwechseln mit den ächt amerikanischen, welche mit **meinen deutschen Maschinen** in Leistungsfähigkeit **keinen** Vergleich aushalten, und in Betreff der **technischen** Ausführung als ein nur gewöhnliches Machwerk zu betrachten sind, ferner die berühmten
Loewe-Nähmaschinen
und ausgezeichnete
Wheeler & Wilson-Nähmaschinen,
welche **nicht** mit denen von Frister & Roßmann, oder den sogenannten Beamten-Nähmaschinen zu **verwechseln** sind, ebenso auch Handnähmaschinen in bewährter Güte, empfiehlt in bedeutender Auswahl
Das Nähmaschinen-Magazin von
Victor Lietzau,
3236) **Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 9.**

Das Möbelmagazin Langenmarkt 2

vis-à-vis der Börse,
empfiehlt:
alle Gattungen Causeusen, Fauteuils, Polsterstühle pp. zu billigsten festen Preisen, starke Sophas zu 20, 21, 22 Rℓ.
Da ich die Gegenstände selbst verfertige, leiste ich Garantie für die Güte des Materials, der Arbeit und der billigsten Preise.
Einfache Möbel vorräthig, als: Wiener Stühle à Stück 2 Rℓ, Spinde, Tische, Betten, Spiegel, Federmatratzen 2c.
☛ Eine Partie **feine mahagoni und nußbaumne Büffets** (innen Lindenholz), sauber gearbeitet, sind wieder in meiner eigenen Möbel-Tischlerei fertig geworden und stellen sich im Verhältniß zu den Berliner Preisen erheblich billiger.
Kleine und ganz große Pfeiler- und Sopha-Spiegel in Holz- und Goldrahmen sind in bedeutender Auswahl vorhanden.
Otto Jantzen, (3886
vormals: H. A. Paninski & Otto Jantzen.

Das Bier-Depot des Vereins der Danziger Gastwirthe

hält stets ein ausreichendes Lager der jetzt so beliebten Biere aus den **Elbinger und Hammermühler Actien-Brauereien** sortirt, in den gangbarsten Gefäßen, um jeder Anforderung **Seitens der Herren Collegen, auch denen, die nicht zum Verein gehören,** genügen zu können.
Die Biere werden ohne jede Gewinnberechnung hier am Orte frei in's Haus geschafft.
Bestellungen werden im Cigarren-Laden des Herrn **Kiesau,** Hundegasse 4, entgegengenommen und die Vormittags gemachten selbigen Tages Nachmittags, die Nachmittags gemachten Bestellungen Vormittags des nächsten Tages ausgeführt.
Der Vorstand. (3903

☛ Seegré's Restaurant ☚

empfiehlt seine auf's Eleganteste neu renovirten Salons allen Reisenden, sowie den hiesigen Gästen zur gefl. Benutzung, hält stets vorräthig: fremde Biere auf Eis, feine Weine aller Marken, Speisen à la carte zu jeder Zeit und sonstige Getränke in bekannter Güte. Ein hochfeines franz. Billard, sowie ein gutes Pianino steht den verehrten Gästen zur Disposition. Bedienung freundlich und prompt. (3914

Ich bin Willens einige an der **Bahnhofsstraße** zu **Preuß. Stargard,** dicht an der **Stadt** belegene **Parzellen,** die sich zu **Bauplätzen mit Gartenanlagen** ganz vorzüglich eignen, zu verkaufen. Der Kataster-Controleur Herr Steuer-Inspector **Zielewski** hat das **Terrain** vermessen, in **Parzellen** von verschiedenen Größen getheilt und im Felde abgesteckt. Der **Bebauungsplan** ist bei mir einzusehen und die näheren Bedingungen zu erfahren.
J. Goldfarb,
3542) Pr. Stargard.

Unser Comtoir befindet sich von heute ab
Hundegasse No. 57.
Danzig, den 24. Juli 1873.
Guano-Niederlage
Danziger Superphosphat-Fabrik
3789) **Actien-Gesellschaft.**

Burgess & Key's
neue patentirte Getreide- u. Gras-Mähemaschine, erstere mit Selbst-Ablegevorrichtung,



mit und ohne Treibersitz.
Haupt-Vorzüge:
geringes Erforderniss an Zugkraft, bequeme Handhabung bei einfacher aber starker Bauart und grosser Leistungsfähigkeit.
Durch patentirte **Schmierbehälter** ist die Maschine täglich nur **einmal** zu ölen. (2644
A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau.

---

2 Rappen, 8 hochtr. Stärken, Ostfr.,

zum Verkauf Station **Grunau No. 1.** (3883

Ein starkes Wagenpferd

(guter Einspänner), braun, 6″ groß, und 1 fetter Bulle stehen zum Verkauf (3905
Weißhof pr. Krampitz.

---

1 bewährt. Arbeitspferd

und ein **Eselhengst** sind zu verkaufen in Gr. Boelkau pr. Löblau.
3898) **Die Administration.**

Ein eleganter leichter Wagen wird gekauft. Adr. unter 3888 d. d. E. d. Z.

Ein recht gut. Flügel, 6⅔ Oct., ist ganz bill. zu verkaufen Frauengasse 29. (3901

Eine Locomobile oder stehende kleine Dampfmaschine von ca. 4 Pferdekraft **wird** auf einige Zeit zu miethen gesucht. Frankirte Offerten erbittet **die Administration Gr. Boelkau pr. Löblau.** (3897

Ein Landw. aus anst. Familie, 16 Jahre in renommirten Wirthschaften thätig, der auch polnisch spricht und stets 4—5 Jahre als 1. Beamter in seiner Stellung verblieb, sucht zum October oder später eine andere, möglichst selbstständige gute dauernde Stellung.
Genaue Offerten unter 3872 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ladenmamsells für Material-, Schnittwaaren-, Porzellan-, Bäcker-, Fleisch- u. Wurstgeschäfte mit mehrjährigen guten Zeugnissen empfiehlt von sofort und October
3878) **J. Hardegen.**

Gewandte Verkäuferinnen für den Dominik weist nach
J. Hardegen, Goldschmiedegasse 6.

Eine recht anständ. Amme von 9 Monaten empfiehlt **J. Hardegen.**

Ein zuverlässiger, praktisch erfahrener Büreau-Vorsteher sucht Stellung bei einem Rechtsanwalt. Adr. unter O. K. 290 poste restante Stolp i. Pomm. (3882

Turn- und Fecht-Verein.

Ordentliche Hauptversammlung
Montag, den 28. dſs., Abends 9 Uhr, auf dem Turnplatz hinter der St. Petrischule.
Tagesordnung: Bericht der Rechnungs-Revisoren, vierteljährl. Kassenbericht, Geldbewilligung.
Der Vorstand. (3904

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 28. Juli cr., Geschäftliche Mittheilungen. (3899
Der Vorstand.

Bitte nicht zu übersehen.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage ein Restaurations-, Wein- und Bier-Lokal unter der Firma **„Sanssouci-Halle“ Halbengasse No. 4, neben der Steiff'schen Brauerei,** eröffne. Ich bitte daher die geehrten Gäste, mich auch in meinem neuen Lokale recht zahlreich zu besuchen, da ich für gute Speisen und Getränke stets sorgen werde. Bedienung elegant und unbekannt. Ein Pianino steht zur Benutzung.
Danzig, den 26. Juli 1873.
3894) **Hermann Kopp.**

Hallmann's Grand Restaurant,

Breitgasse 39.
Täglich Vorstellung und Concert der Gesellschaft **de la Garde.** Heute Abend **Extra-Concert zum Benefiz des**
Frl. Johanna Böhm.
Das Repertoire ist durchweg neu, so daß dem geehrten Publikum ein genußreicher Abend bevorsteht.
Hierzu laden ergebenst ein
Johanna Böhm. F. Hallmann.

Schmiedegasse 23.
Victoria-Halle

empfiehlt sämmtlichen hiesige wie fremden Biere auf Eis, ein hochelegantes Billard neuester Construction zur gefälligen Benutzung; für geschlossene Gesellschaften ein apartes Zimmer, Weine und andere diverse Getränke von vorzüglicher Güte. Bedienung neu.
3920) **H. Tramm.**

Restaurant zum Löwenschloß.

Elbinger Actien-Bier,
Hammermühler Actien-Bier } **kalt,**
Bodenbacher Lager-Bier
Frühstückstisch und Thable d'hôte.
Alexander Schneider.

Bremer Rathskeller.
Vorläufige Concert-Anzeige.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß die beliebte Damen-Gesellschaft Ludwig aus Böhmen am 1. August in Danzig eintreffen und bei mir concertiren wird, wozu schon im Voraus einladet
3895) **H. F. Schultz.**

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 27. Juli,
Nachmitt. 4 Uhr:
Concert.
Entree 5 Sgr. Kinder 1 Sgr.
Die Abonnements-Billets haben auch Sonntags Gültigkeit.
3919) **H. Buchholz.**

Specht's Etablissement in Heubude.

☛ Einem geehrten Publikum erlaube ich mir mein Etablissement gütigst in Erinnerung zu bringen.
Gleichzeitig empfehle ich mein Etablissement für Vereine, Schulen, geschlossene Gesellschaften 2c. Ein guter Flügel steht zur Disposition.
E. Jantzen.

Actienbrauerei Kl. Hammer.

Sonntag, den 27. Juli:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. — Entree 2½ Sgr.
3884) **F. Keil.**

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 27. Juli,
Nachmittags 4 Uhr:
☛ Concert. ☚
Entree à Person 2½ Sgr, Kinder 1 Sgr.
3885) **A. Neumann.**

Spliedt's Etablissement in Jäschkenthal.

Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags, ist der Concertsalon und der vor demselben gelegene Park und Platz für den Veteranen-Verein reservirt; die Colonade und der vor derselben gelegene Platz von anderen Gästen zu benutzen. (3850

Selonke's Theater.

Montag, den 27. Juli. **Gastvorstellung der Balletmeisterin u. Solo-Tänzerin Signora Stella und ihres Corps de Ballet.** U. A.: **Nachtigal und Nichte.** Schwank. **Hoher Besuch.** Schwank. **Sonntagsjäger.** Posse mit Gesang. **Hydropathen-Walzer,** ausgeführt von Frl. Alma, Emilie, Ida, Amanda und Max. **La Manola,** grand pas espagnol, ausgeführt von Signora Stella. **Sylphide und Matrone,** oder **Alt und Jung,** choreographische Studie, ausgeführt von Signora Stella. **Sturm-Marsch,** ausgeführt von Frl. Alma, Emilie, Ida, Amanda, Anna und Max.

Dienstag, 29. Juli. **Vorletztes Gastspiel der Balletmeisterin und Solo-Tänzerin Signora Stella mit ihrem Corps de Ballet.**
Zum Benefiz für Hrn. Magener.
Zum ersten Male (neu):
Die Frauenfrage. Schwank von M. Knauf. **Gasthausabenteuer.** Posse mit Gesang. **Familie Fliedermüller.** Burleske. **Doctor und Apotheker.** Pantomime.
NB. Das Gastspiel der Signora Stella währt nur noch drei Tage.

Dankend erhalten, m.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.